

Der „Süddeutscher Volksbote“ erscheint jeden Nachmittags, außer an Sonn- und Festtagen. Der Abonnementspreis beträgt bei Lieferung durch die Boten frei ins Haus monatlich 24 Mk. Redaktion: Johannisstraße 46. Fernruf 905.

Die Anzeigengebühr beträgt für die achtgespaltene Petitzeile oder deren Raum 7,50 Mk., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 6,50 Mk., Reklamen 36,00 Mk., Geschäftsstelle: Johannisstr. 46. Fernruf: 926

TAGESZEITUNG FÜR DAS ARBEITENDE VOLK

# Süddeutscher Volksbote

Nummer 172.

Mittwoch, 26. Juli 1922.

29. Jahrgang.

## Der alte bayerische Ordnungsblock.

### Die neue Mehrheit gegen das Reich

SPD. München, 25. Juli. (Eig. Drahtber.)

Der bayerische Landtag hat am Dienstag nachmittag mit knapper Mehrheit gegen die Stimmen der sozialistischen Parteien, der Demokraten, der pfälzischen Abgeordneten der Deutschen Volkspartei der Regierung das Vertrauen in Sachen der bayerischen Gesetzgebung zum Schutz der Republik ausgesprochen. Der Ministerpräsident ließ dem Wahlsatz eine längere Erklärung vorausgehen. Diese Erklärung wendet sich in scharfen Ausdrücken gegen die Reichsregierung.

Die Tätigkeit des Reiches in der Abwehr gegen republikanische Umtriebe sei ebenso weit gegen links ausgeschlagen, wie das Treiben der politischen Nordpropagandisten nach rechts. Sie habe die Richtung nach einer Klassenherrschaft genommen. Die bayerische Regierung sehe in der Errichtung eines Staatsgerichtshofes ein Mißtrauensvotum für ihre eigene Gerichtsbarkeit. Eine Gefahr schlimmster Art sei das Beamtengesetz, mit dem Reichskriminalgesetz aber habe das Reich die Art an die Polizeiherrschaft gelegt. Vor allem beklage die bayerische Regierung das Verhalten der bayerischen Mehrheitssozialisten im Reichstag. — Der Ministerpräsident wandte sich dann mit scharfen Worten gegen die „Umtriebe“ der mehrheitssozialistischen Partei in der Pfalz, welche die gegenwärtige innerpolitische Situation zu „Abtrennungsbestrebungen“ ausnützen.

Der Sprecher der Bayerischen Volkspartei wandte sich ebenfalls mit scharfen Worten gegen die Politik des Reichstages und der Reichsregierung. Er verglich die Gesetzgebung des Reiches zum Schutze der Republik mit den Karlsbader Beschlüssen und dem Gewissenszwang der „Göttinger Sieben“. Er schloß: Wir denken „in diesem Augenblick“ keineswegs an die Verwirklichung der Monarchie.

Genosse Timm gab im Namen der Sozialdemokraten folgende Erklärung ab: Die Verordnung stellt einen Treubruch gegen das Reich und eine Verfassungsverletzung dar, die ohne Beispiel in der Geschichte Deutschlands ist. Die bayerische Regierung hat sich damit außerhalb der Gesetze gestellt. Wir lehnen es ab, in diesem Landtag mit ihr in eine Erörterung über die Angelegenheit einzutreten. Das Wort haben jetzt: Reichstag, Reichsregierung und Reichspräsident! Wir sind überzeugt, daß die über große Mehrheit des bayerischen Volkes, das deutsch ist und deutsch fühlt, wie ein Mann hinter der Reichsgewalt steht und Reichsrecht und Verfassung anerkennen wird. Den Antrag für ein Vertrauensvotum für die gegenwärtige bayerische Staatsregierung lehnen wir ab.

Der Sprecher der Unabhängigen, welcher verschiedentlich Ausdrücke wie „Mißtrauensvotum“ und „Reichs-Hochverrat“ gebraucht, wurde von der Rechten mit stürmischen Zwischenrufen unterbrochen und vom Präsidenten zweimal zur Ordnung gerufen mit der Begründung, der Landtagspräsident habe nicht die Auffassung, daß es sich hier um einen Verfassungsverstoß handle. (!)

Der Sprecher der Demokraten fand überaus kräftige Worte gegen das Verhalten der bayerischen Regierung. Er schloß mit den Worten: „Es ist ein schwerer Irrtum, daß auf diesem Wege der föderalistische Gedanke gefördert wird. Der verfassungsmäßige Boden ist von der Regierung verlassen worden.“

Zum Schluß erklärten die pfälzischen Abgeordneten der Volkspartei den Austritt aus der Fraktion und teilten mit,

daß sie gegen das Vertrauensvotum für die Regierung stimmen werden.

Die Landtagsfraktion der Unabhängigen beschloß einstimmig die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der beiden sozialistischen Fraktionen des Landtages. Es wurde ein Schreiben an die sozialdemokratische Landtagsfraktion gerichtet, worin die Bildung dieser Arbeitsgemeinschaft gefordert wird. Das Schreiben schließt: „Nun stehen wir in Bayern auf einem Boden, der in ganz besonderem Maße gefährdet ist. Es fragt sich, ob nicht sachliche Notwendigkeiten vorliegen, entsprechende Maßnahmen zu treffen. Wir fragen Euch, ob Ihr bereit seid zu einer engeren Zusammenarbeit der beiden sozialistischen Landtagsfraktionen.“

Mit der Vertrauensabstimmung für das Kabinett Lerchenfeld ist natürlich eine Umstellung der Mehrheits- und Koalitionsverhältnisse vollzogen. Lerchenfeld stützt sich nunmehr allein auf die bürgerliche und bäuerliche Rechte und hat damit die Bahn frei für einen neuen Fahr-Kurs. Die Folgen werden nicht ausbleiben: die nächste Landtagswahl muß den Sieg der reichstreuen, republikanischen Parteien bringen. Hoffentlich kann die Sozialdemokratie Bayerns schon geeint in diesen Kampf gehen.

## Abwartende Haltung der Reichsregierung.

SPD. Berlin, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht.)

In Berlin steht man dem Verhalten der bayerischen Regierung vollkommen ruhig und gelassen gegenüber. Am Dienstag vormittag trat das Reichskabinett zur Besprechung der Lage zusammen. Nach dem Reichskanzler, der über die Mitteilungen des bayerischen Gesandten v. Pegerer unterrichtete, erstattete der von einer Tagung des Bayerischen Bauernbundes loeben aus München zurückgekehrte Reichsernährungsminister Fehr Bericht über seine persönlichen Eindrücke. Die Aussprache ergab die übereinstimmende Auffassung aller anwesenden Regierungsmitglieder, daß das Vorgehen Bayerns verfassungswidrig ist. An überstürzte Maßnahmen, wie eine Inanspruchnahme der Reichsregierung, denkt die Reichsregierung nicht. Sie wird den verfassungswidrigen Schritt Bayerns zunächst mit verfassungsmäßigen Maßnahmen beantworten. Von den drei Wegen, die das Reichskabinett in verfassungsrechtlicher Hinsicht beschreiten muß, ist der erste die Aufhebung der Verordnung durch den Reichspräsidenten, der zweite: Einberufung des Reichstages und Beschlußfassung über die Notverordnung der bayerischen Regierung, die zweifellos eine Mehrheit gegen Bayern ergibt, der dritte: Auflösung des Reichsgerichts. — Laut Artikel 13 der Verfassung wird sich das Kabinett wahrscheinlich zunächst für die letzte Möglichkeit entscheiden. Damit werden die Meldungen, die von einer sofortigen Einberufung des Reichstages sprechen, hinfällig. Auch von einem Rücktritt des Ernährungsministers Fehr, der bekanntlich für die Schutzgesetze gestimmt hat und gegen dessen Willen der Bayerische Bauernbund die bekannte Resolution faßte, kann keine Rede sein. Eine Entscheidung des Kabinetts ist für Mittwoch zu erwarten. Bis dahin werden die zurzeit noch von Berlin abwesenden Minister zurück sein. Reichsjustizminister Dr. Radbruch ist bereits am Dienstag wieder in Berlin eingetroffen. Der Beschluß des Reichskabinetts wird der Öffentlichkeit in Form einer Erklärung übergeben werden.

## Der Rechtsstandpunkt der Reichsregierung.

Berlin, 26. Juli.

Die Lage im Konflikt zwischen Bayern und dem Reich wird in Berlin nach Bekanntwerden des Verlaufes der gestrigen Sitzung des bayerischen Landtages nach wie vor als äußerst ernst betrachtet. Man hatte zwar nach den letzten Nachrichten schon damit gerechnet, daß das Ergebnis der Abstimmung kaum anders ausfallen könnte. Immerhin bildet die Bekräftigung des Schrittes der bayerischen Regierung durch die Bayerische Volkspartei doch eine wesentliche Verschärfung der Lage. Das Reichskabinett hat nach der Sitzung am gestrigen Mittag neuerdings noch nicht wieder zur Lage Stellung genommen. Die nächste Sitzung des

Kabinetts ist erst für heute nachmittag angesetzt. Zu ihr werden auch die gestern noch nicht anwesenden Reichsminister Dr. Gessler und Dr. Köster zurück erwartet. Dr. Gessler befand sich bis gestern in Bayern, sodas auf seinen Bericht besonderer Wert gelegt wird, nachdem gestern schon Reichsernährungsminister Dr. Fehr über seine Münchener Eindrücke berichtet hatte. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung in kurzer Frist mit einer genauen Präzisierung ihres Rechtsstandpunktes gegenüber der bayerischen Verordnung an die Öffentlichkeit treten wird. Aus ihr wird unzweifelhaft hervorgehen, daß sie die Anziehung des Paragraphen 48 der Reichsverfassung durch die bayerische Regierung im gegenwärtigen Fall als nicht gerechtfertigt und juristisch nicht haltbar ansieht.

## Der Kampf mit Bayern.

Unsere Berliner Vertretung schreibt uns: In Berlin betrachtet man die Ausichten des Kampfes mit Bayern, der durch die Verordnung der bayerischen Regierung vom 24. Juli in ein akutes Stadium getreten ist, sehr ruhig. Ueber die Rechtsfrage besteht kein Streit; denn eine Frage existiert hier einfach nicht. So wenig wie man mit einem Mann, der einem die Uhr aus der Tasche zieht, juristisch debattieren kann, ist eine juristische Debatte mit einer Landesregierung möglich, die sich auf den absurden Standpunkt stellt, sie könne ein soeben erlassenes Reichsgesetz auf dem Verordnungswege außer Kraft setzen.

Die bayerische Regierung ist sich zweifellos auch der vollkommenen Unhaltbarkeit ihres Vorgehens selber ganz gut bewußt. Sie hat ihre Schwäche verraten, indem sie erstens einmal die materiellen Bestimmungen des Gesetzes über den Schutz der Republik in ihre eigene Verordnung mit übernommen hat und indem sie zum zweiten die Pfalz aus dem Geltungsbereich ihrer rechtswidrigen Verordnung herauszieht, die Unterordnung dieses Teils von Bayern unter das Reichsgesetz also einfach anerkennt. Damit wird der Unsinnigkeit des bayerischen Vorgehens geradezu die Krone aufgesetzt. Entweder steht Bayern auf dem Standpunkt, daß das Gesetz unerträglich ist, und dann kann es nicht dieses Gesetz für einen Teil seines Gebiets anerkennen, und für den anderen Teil, dessen materielle Bedingungen im Verordnungswege übernehmen. Oder aber das Gesetz ist für Bayern ebensogut wie für jedes andere deutsche Land erträglich, und dann ist es eine Trivialisierung sondergleichen, das Reich in seiner schweren außenpolitischen Lage durch einen Verfassungsbruch in die schwerste Verwirrung zu stürzen.

Die bayerische Regierung unternimmt den lächerlichen Versuch, nach allen Seiten hin Komplimente zu machen. Sie macht der Reichsregierung ein Kompliment durch Uebernahme des materiellen Gesetzesinhalts in ihre Verordnung. Sie macht dem bayerischen Partikularismus ein Kompliment, indem sie für das rechtsrheinische Bayern den Staatsgerichtshof und die Reichskriminalpolizei auszuscheiden veranlaßt. Sie macht vor der Reichstreue der Pfalz ein Kompliment, indem sie das Reichsgesetz für diesen Teil Bayerns ohne weiteres gelten läßt. Die Politik der bayerischen Regierung ist eine Politik der Angst nach allen Seiten hin, und eine solche Politik hat noch niemals Erfolg gehabt.

Die Herren, die in München zu regieren glauben, während sie in Wirklichkeit von allerhand dunklen Elementen regiert werden, haben gewiß keinen geringen Schrecken gekriegt, als auch Nordbayern von ihrem sinnlosen und reichszerstörenden Treiben in unmißverständlicher Weise abrückte. Wie steht die Sache für sie? Die Pfalz haben sie von vornherein aus dem Spiel gelassen, Nordbayern erklärt seine unbedingte Treue zum Reich, in Südbayern geht zum mindesten ein beträchtlicher Volkskeil, der sozialdemokratische und der demokratische, mit der Pfalz, mit Nordbayern, mit dem Reich, Südbayern ist isoliert, und der dort herrschende Kurs hat im eigenen Lande mit den schwersten Widerständen zu rechnen.

Auf wen also kann sich dieser Kurs ernstlich noch stützen? Er ist veranlaßt und beherrscht durch die rechtsradikalen Elemente. Sind aber wenigstens die für die bayerische Regierung zuverläßig? Auch das ist keineswegs der Fall. Denn für diese rechtsradikalen Elemente kann die Verordnung der bayerischen Regierung nur ein ganz schwächliches Kompromiß sein. Sie bekämpfen das Gesetz zum Schutze der Republik als ein gegen sie gerichtetes Ausnahmegesetz. Die bayerische Regierung hat aber die Berechtigung der Notwendigkeit dieses Gesetzes anerkannt, indem sie seinen materiellen Inhalt in ihre Verordnung übernahm. Weniger denn je werden die Rechtsradikalen jetzt von Lerchenfeld etwas wissen wollen. Ihre Sehnsucht geht nach der Wiederanfrichtung des Kaiser-Pöbner'schen Systems oder, wenn es geht, unter Ueberwindung dieser Vorläufe direkt zu dem südbayerisch-tirolerischen Königreich der Wittelsbacher. Dafür ist aber die Regierung Lerchenfeld, wie sie wohl wissen, nicht zu haben. Um den Rechtsradikalen das Wasser abzugraben aus einer ganz unverständlichen Furcht vor diesem Abenteuerhaufen, hat die bayerische Regierung ihre Verordnung erlassen. Nach ihrer taktischen Absicht ist die Verordnung sozusagen als eine Schutzimpfung gegen den Rückfall in die Krankheit des Kaiser-Pöbner'schen Systems gedacht. Die Ziele der bayerischen Regierung und jene der Rechtsradikalen sind nicht dieselben. Die weitere Entwicklung wird es noch klar machen, daß im Bloß des bayerischen Mittelstandes breite Risse und Sprünge vorhanden sind.

Es kann gar kein Zweifel darüber sein, daß es die Aufgabe der Reichsregierung ist, den verfassungswidrigen reichsgefährdenden Widerstand Bayerns so rasch wie möglich und mit einem so geringen Schaden für die Allgemeinheit, wie nur möglich, zu befeitigen. Die Methoden, nach denen das zu geschehen hat, unterliegen in diesem Augenblicke noch der Beratung. Dabei wird man sich darüber einig sein, daß es darauf ankommt, nicht die schmerzhaftesten Methoden zu wählen, sondern die wirkksamsten.



# Aufgedeckte Geheimbündelei in Altona.

„Die rächende Hand“ — „Der Stammtisch der Raben“ — Russische Offiziere als Hafenarbeiter.

Die Polizei von Altona teilt mit:  
Der Altonaer Polizei ist es vor etwa 14 Tagen gelungen, durch Aufdeckung einer Geheimorganisation die russischen Aufmarschpläne nationalistischer Kreise zunächst zu machen. Einige russische sind bereits ins Untersuchungsgefängnis übergeführt. Die Akten sind durch den Herrn Oberstaatsanwalt, Altona, bereits an den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik abgegeben. Etwas Sachdienliche Angaben sind an den Polizeichef, Abteilung X, Neues Rathaus, Zimmer 79, zu richten. Die Geheimbündler sind frühere Freikorps-Angehörige. Außerdem scheint auch der deutschnationaler Arbeiterbund in der ganzen Angelegenheit eine unrichtige Rolle gespielt zu haben. Den Beamten der Altonaer Fremdenpolizei war es aufgefallen, daß außerordentlich viele frühere russische Offiziere nach Altona kamen, um im Hafen Arbeit zu nehmen. Sie gaben an, auf Veranlassung des Rittmeisters Raben-Altona, nach Altona gekommen zu sein, der bereit sei, sie vorläufig bei sich aufzunehmen. Die Polizei stellte fest, daß die Russen fast allabendlich in einer Wohnung in der Gerberstraße versammelten. Bei Ueberholung der Wohnung wurden mehrere von ihnen, darunter der frühere russische Staatsrat Kronberg, sistiert. Bei Kronberg, der ebenfalls hier als Arbeiter tätig war, wurde eine Anzahl kompromittierender politischer Schriftstücke vorgefunden. Die Russen sind inzwischen ausgewiesen worden.

Rittmeister Raben ist im Baltikum Adjutant des Fürsten Amaloff-Bermondot gewesen und unterhielt mit diesem freundschaftliche Beziehungen. Mit der Unterbringung der Russen in hiesigen Arbeitsstellen hat er einem Wunsche des Fürsten entsprochen, der Herrn Raben gegenüber gekündigt hat, er wüßte seine früheren Offiziere in seiner Nähe zu sehen, um sie „bei passender Gelegenheit“ zur Hand zu haben. Offenbar handelt es sich dabei um Bestrebungen zum Sturze der gegenwärtigen russischen Regierung. Rittmeister Raben hat die Russen nach Altona kommen lassen und ihnen durch den deutschnationalen Arbeiterbund Arbeit verschafft.

Besonders bedenklich aber ist es, daß Rittmeister Raben hier eine Geheimorganisation unterhält und leitet. Es handelt sich dabei um frühere Angehörige seines Freikorps. Auch um Unterbringung dieser Leute hat der deutschnationaler Arbeiterbund bemüht. Rittmeister Raben behauptet, es sei lediglich

## „Der Stammtisch der Raben“

gewesen, den er hier eingeführt habe. Allerdings habe er mitunter einen deutschnationalen Kellner für die Zusammenkünfte bestellt. Er habe die Leute lediglich für den Fall eines erneuten Putsch-Zuzuges in Ober-Schlesien zusammenhalten wollen. Die Umstände sprechen aber dafür, daß Herr Raben die Leute in der Hand haben wollte, wenn nach seiner Auffassung die Gelegenheit zum Sturz der Regierung und der Republik sich bieten sollte. Bei Ermittlungen in einer andern Sache war festgestellt worden, daß der Diätar Johann Christian Georg Zimmermann und der Arbeiter Friedrich Otto Krause, beide aus Leipzig, in ihrer Wohnung, Paulstraße 4, öfter mit andern jungen Leuten unter Umständen zusammenkamen, die auf das Bestehen einer geheimen Verbindung hinarbeiteten. Bei einer Ueberholung der Wohnung wurden Briefe an frühere Freikorps-Angehörige vorgefunden; die Adressanten werden darin zur Werbung von Leuten aufgefordert, die

## „Die richtige Gesinnung“

haben und zum Putsch bereit sind. Dabei beruft man sich auf die Verbindung mit Rittmeister Raben. Ferner wurden außer andern Heeresgut vier gefährliche Handgranaten und Infanteriemunition bei einem der Teilnehmer vorgefunden, außerdem Pässe und andere auf verschiedene Namen lautende Papiere, Orden und ober-schlesische Adler mit Blankoformularen für Verleihungen. Festgestellt wurde, daß Zimmermann und Krause mit den russischen Offizieren in Verbindung stehen und öfter heimlich mit ihnen zusammenkamen. Die vorgefundene Korrespondenz ist in vieler Hinsicht psychologisch interessant. So findet sich unter den beschlagnahmten Briefen ein von einer Frau Krüger, Berlin-Friedrichshagen, Friedrichstraße 1, an Zimmermann gerichteter, worin es heißt: „Jetzt wollte ich, ich könnte so einen reichen Juden, es brauchte kein Politiker zu sein, überfallen; aber ein Wädchegeschäft müßte er haben. Wäsche brauche ich. Sollten Sie mal eine Gelegenheit haben, dann bitte, sprechen Sie da für mich vor. . . Nun wünsche ich, daß Sie mit Ihren verbündeten Herren alle gesund und wohlbehalten bleiben bei dem nächsten Unternehmen.“ Geradezu groteske Formen nimmt die Verheerung und der politische Unsinn in dem bei Rittmeister Raben vor-

gefundenen Organisationsstatut an, dem hier einige Proben entnommen seien:

„Unter dem Namen:

## „Die rächende Hand“

wird heute hier dieser Verein gegründet. Dieser Verein ist ein in allen Teilen fein organisierter wirtschaftlicher und politischer Geheimbund. Er hat den Zweck, alles Ungeheure auf Erden zu verhindern, die Verbrechen zu verhüten oder die Verbrechen zu bestrafen, den Armen und Schwachen beizustehen und jede Willkürherrschaft mit allen Mitteln zu bekämpfen. Ferner hat der Verein die Pflicht, allem Schiebertum den unrechtmäßigen Verdienst mit eigenen Mitteln zu nehmen und diese zu bestrafen. Als Hauptaufgabe hat er die Pflicht, die deutsche Republik zu stürzen und an deren Stelle die Monarchie zu errichten und einen reindeutschen Fürsten, frei von fremder Blutmischung, einzusetzen, die Verbrecherregierung unschädlich zu machen, das Judentum zu stürzen und die deutschen Lande wieder freizumachen für ein einzig Volk und Germanentum. Es ist unbedingt Pflicht eines jeden Mitgliedes, die jeglichen Vertreter der Verbrecherregierung zunächst festzunehmen und in sicheres Gewahrsam zu bringen. Bei Widerziehung oder dem geringsten Fluchtversuch werden dieselben sofort unschädlich gemacht. Hierbei ist jedes Mitglied verpflichtet, seine Person ohne Rücksicht auf Angehörige voll und ganz einzusetzen. Auch diejenigen, die seit der Revolution im Dienste dieser Verbrecherregierung gewesen waren, werden festgenommen. Bei der Zubehörung werden diese nicht sofort unschädlich gemacht, sondern sind erst finanziell bis aufs Blut auszunücheln, d. h. Vermögen und Banknoten usw. sind zu sichern; alsdann verschwinden die Betroffenen.

Der Verein als Geheimbund erstreckt sich über die ganze Erde und bildet ein einheitliches Ganzes mit dem Sitz in Deutschland. Unter- oder Zweigvereine müssen besonders in allen Teilen fein organisiert sein. Der Hauptauschuss besteht aus 8 Mitgliedern und wählt diese unter sich einen Führer oder General, jeder Zweigverein hat einen Ausschuss von 8 Mitgliedern und diese unter sich wieder ihren Führer oder Vizegeneral zu wählen. . . . Die Zweigvereine haben die Pflicht, auch darauf zu achten, daß für die Mitglieder des Vereins genügend Waffen und Munition vorhanden sind. Es dürfen nur gut fanatische Deutsche aufgenommen werden. Der Zweck heiligt die Mittel, d. h. jedes Mittel, zu unserm Zweck und unser Ziel zu erreichen, ist erlaubt und wird von jedem Mitglied gefordert. . . . Mitglieder linksstehender Parteien sind in jeder Hinsicht finanziell und materiell so zu schädigen, daß sie allmählich zur nationalen Einheit kommen. . . . Sämtliche Waren von den Industriellen, demokratischen Fabrikbesitzern sind dem Verein dienstbar zu machen. Sollte ein Mitglied in Gefangenschaft geraten oder durch deutsche Richter zu Gefängnis oder Zuchthaus oder gar zum Tode verurteilt werden, so ist es Pflicht des Vereins sowie eines jeden Mitgliedes, denselben mit allen Mitteln, entweder durch List oder Gewalt frei zu machen. . . . Beutegebe werden zur Hälfte unter die Mitglieder verteilt, zur Hälfte fliehen sie der Hauptkasse zu. . . . Der Verein hat in genügender Menge zu beschaffen: Geräte, Werkzeuge, Drogen, Waffen mit allen Gattungen, Sprengstoffe, Autos, Flugzeuge, Schiffe, Druckereimaschinen usw. . . . Ferner will er alle Monarchisten der Welt in diesen Bund hineinbringen und erst in Deutschland, dann in Irland, dann in Rußland usw. die Monarchie mit antikemistischer Regierung ans Ruder bringen. . . . Jedes Mitglied ist verpflichtet, nach neuen Mitgliedern Umschau zu halten und wird dieses nach Vorschlag des Hauptauschusses wie folgt gehandhabt: Jede politische Versammlung muß von einigen Mitgliedern besucht werden; diese stellen alsdann die fanatischen Monarchisten und Antikemisten fest und melden diese dem Hauptauschuss. Durch diesen wird also dann festgestellt, ob ein neues Mitglied aufgenommen werden kann oder nicht. . . .“

Mit dieser Art nationalistischer Hintertreppenagitation werden heutzutage unreife junge Leute zu Verbrechern am Vaterlande erzogen!

Rittmeister Raben war am Kapp-Putsch aktiv beteiligt und hat alsdann der Brigade Ehrhardt angehört. Später nach Ungarn entflohen, kehrte er nach seiner Amnestierung zurück und war zunächst in der Ortschaft, hierauf im ober-schlesischen Grenzschutz.

Bis jetzt sind Zimmermann und Krause verhaftet. Die eigentlichen intellektuellen Urheber werden allerdings auch diesmal ungehört ausgehen: es sind jene Herrschaften, die durch ihre in Wort und Schrift betriebene Heße sich schon an einer ganzen Reihe politischer Verbrechen zu Mitschuldigen gemacht haben.

schreibung, da weder Seife noch Arzneimittel für die Gefangenen beschafft werden können.

In Gefängnispersonal herrscht nach dem amtlichen Bericht ein solcher Mangel, daß die Regierung sich genötigt gesehen hat, einen Teil der Gefangenen zur Ausübung der Verwaltungs- und Bewachungsfunktionen heranzuziehen! Aus welchen Kreisen sich diese Gefangenen rekrutieren, ist kein Geheimnis: Es sind Kommunisten, die wegen schwerer Verbrechen eingesperrt werden mußten, jetzt aber an den übrigen Gefangenen ihre Mützen fühlen können.

Fast die Hälfte aller Gefangenen (47,4 Proz.) sind Untersuchungsgefangene. Charakteristisch ist ferner, daß fast zwei Drittel (61,4 Proz.) der Gefangenen der Ausnahmejustiz (der Tscheka und den revolutionären Tribunalen) unterstellt sind. Je weiter von den Hauptstädten, desto größer ist die Rolle der Tscheka, desto mehr Gefangene sind der Willkür dieses Terrorinstituts ausgeliefert.

Das Grauenhafteste ist aber folgendes: Die Regierung ist außerstande, die Gefangenen auch nur notwendig zu ernähren! Es ist nur die Hälfte der vorgesehenen Hungerrationen bewilligt worden, aber auch diese Rationen sind nur zum Teil und sehr unregelmäßig geliefert worden. Seit dem Hungerjahr 1921 ist nach den Worten des amtlichen Berichtes „in vielen Gefängnissen außer einem Halben, ja selbst einem Viertelpfundbrot (pro Tag und Gefangenen) nichts geliefert worden!“ Die Folgen dieser grauenhaften Wirtschaft werden von der Tageschronik registriert: Im Gefängnis zu Wlaskow sterben täglich 7 bis 11 Personen an Erschöpfung; im Gefängnis zu Kululak zeigt sich bei den Gefangenen infolge des Hungers Verblödung; in allen Gefängnissen sind zunehmende Krankheiten und Typhusepidemien zu verzeichnen. Und diesem grauenhaften Dasein werden von der Regierung Tausende proletarischer Klassenkämpfer ausgeliefert!

# An die Lehrerschaft aller deutschen Schulen!

Kollegen!

Junge Leute, kaum der Schule entwachsen und Gymnasiasten im Knabenalter, haben unter dem Einfluß einer ziellosen Verheerung und in blindem Unverstand dem gegenwärtigen Geistes unseres Volkes organisierten Mord ihre Dienste geliehen und unserem Vaterland unerreichlichen Schaden zugefügt. Wer trägt die Verantwortung für die Häufung dieser Untaten?

Die öffentliche Meinung gibt uns Lehrern die Schuld an der Verbreitung jenes Geistes, der zur Wahnsinnstat führte. Und wenn man uns die Anklage ins Gesicht schleudert, müssen wir schweigen, den sie ist begründet.

Euch war eine Jugend anvertraut, die aufgewachsen war unter der fürchtbaren Begeißung und Sittenverwilderung des Krieges. Was habt Ihr getan, um sie wieder zu staatlicher Gesinnung und zum Bewußtsein von der Unverletzlichkeit und Heiligkeit der Geleße zu erziehen?

Tausende von Euch: Nichts!

Was habt Ihr nach dem Erzberger-Mord, dem aberdunkelsten einer fortgeschrittenen Reihe politischer Morde, getan, um die anvertraute Jugend von dem unheilvollen Irrwahn politischer Kinder und Narren frei zu machen, als könnten Ideen durch Neuchefmord bekämpft werden?

Tausende von Euch: Nichts!

Was habt Ihr getan, um die mißleiteten Kinder fanatischer Eltern von der Notwendigkeit der Achtung vor der Autorität des auf Recht bestehenden Volksstaates zu überzeugen und sie mit der Republik, der Ihr zu dienen versprach, geistig zu versöhnen?

Tausende von Euch: Nichts!

Im Gegenteil: Zahlreiche Amtsgenossen an Volks-, Mittel- und Hochschulen haben statt dessen durch eigenes schlechtes Beispiel in und außer der Schule den Geist der Mißachtung der Republik, ihrer leitenden Männer und ihrer Farben in die allzu empfängliche Jugend hineingetragen, und damit den Geist der Gesetzmäßigkeit, der zum Mord führte. Sie mußten wissen, daß die monarchistische Propaganda, der sie sich oft heimmungslos ergaben, letztlich zum Bürgerkrieg und zum endgültigen Untergang des Vaterlandes führen muß; und brachten doch nicht die Selbstsucht auf, von ihrem Hehlgeißte zu lassen! Sie klagen wir an der schweren Verfündigung wider ihr eigenes Volk. Möchten sie doch, wenn sie sonst in Krieg und Niederbruch nichts gelernt haben, jetzt endlich schweigen lernen!

Aber auch Euch, Ihr republikanischen Kollegen, können wir nicht von Vorwürfen freizupredigen, die Ihr, innerlich auf dem Boden des neuen Staates stehend, aus Menschlichkeit und unzeitiger unmerklicher Zurückhaltung und tausend fadenscheinigen Gründen bisher unserer Bande fern geliebten seid! Wie viele Köpfe des geistigen Deutschlands sollen noch fallen, bis Ihr wachgerüttelt werdet? Wie tief muß unser Vaterland noch ins Elend sinken, bis Ihr den Platz findet, wo Ihr hingehört? Denn durch Euer Beispiel müßt Ihr wirken, bei Kollegen wie bei Schülern; kein besseres Mittel gibt es, als die hoffnungslose Erkenntnis ihrer Ohnmacht und Minderzahl, um jene Unseligen von ihrer Verbündung zu heilen, die sich annehmen, ihre Eigenmeinung über Gesetz und Verfassung stellen zu dürfen!

Darum herein mit Euch in unsere Reihen, zu ehrlichem und männlichem Bekenntnis zur deutschen Republik!

## Der Bezirk Freiburg des Republikanischen Lehrerbundes:

Für die Hauptschule:  
Prof. Dr. Heß, Prof. Dr. Köst, Prof. Dr. v. Schulze-Gävernitz.  
Für die Mittelschule:  
Prof. Breusch, Prof. Eckert, Direktor Dr. Hausrath.  
Für die Volksschule:  
Hauptlehrer Dorsner, Hauptlehrer Hipp, Hauptlehrer Maus.

## Devisen-Kurse.

Berlin, 28. Juli.

Amtliche Devisennotierung an der Berliner Börse.

	25. Juli.	28. Juli.
Amsterdam	100 fl.	19525,65
Brüssel (Antwerpen)	100 Frs.	8986,—
Kristiania	100 Kr.	8414,45
Kopenhagen	100 Kr.	10761,60
Stockholm	100 Kr.	13008,75
Helsingfors	100 finn. Mk.	1029,70
Rom	100 Lire	2322,55
London	1 £	2232,20
New York	1 Doll.	499,37
Paris	100 Frs.	4222,20
Zürich	100 Frs.	9538,05
Madrid	100 Pesetas	7735,25
Wien	100 K.	1,45 1/2
Prag	100 K.	1137,55
Budapest	100 K.	32,75

## Schiffsverkehr im Lübecker Hafen.

Angekommen am 25. Juli: S. Albertine von Densee in 4 Tg., S. Richard von Heimsand in 9 Tg., S. Harmonie von Lönburg in 8 Tg., S. Navigation von Kopenhagen in 8 Tg., S. Margala von Kopenhagen in 8 Tg., D. Oranta von Rissna, 26. Juli: D. Stirner von Flensburg von 1 1/2 Tg., D. Wiking von Svendborg in 1 Tg., D. Lübeck von Gothenburg in 2 Tg.

## Wiedermärkte.

Damburg, 25. Juli.

Von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein, Geschäftsstelle am Hamburger Schlachtviehmarkt, wird mitgeteilt:

### Kälbermarkt.

Es wurde gezahlt für 50 Kg. Lebendgewicht: Doppeltender 4500—4800 M., feinste Maßfäher 3600—4200 M., mittlere Maßfäher 3200—3700 M., geringere Kälber 2200—3000 M., nichternte Kälber 2400—2600 M., Zufuhr: 1555 Kälber. Das Geschäft verlief unverändert gut.

### Schweinemarkt.

Es wurde gezahlt für 50 Kg. Lebendgewicht: Beste Fettschweine über 250 Pfund, 6400—6450 M., mittelschwere Ware über 220 Pfund, 6200—6300 M., gute leichte Ware von 180—220 Pfund, 5900—6100 M., geringere Ware 5400—5800 M., beste Sauen 6000—6300 M., geringere Sauen 5400—5900 M., Zufuhr: 2620 Schweine. Das Geschäft verlief flau.

Verantwortlich: Für Politik und Volkswirtschaft Dr. J. Leber; für Freisinn Lübeck und Heuvelton Hermann Bauer; für Partei und Gewerkschaften August Schulz; für Inzerate Heinrich Steinberg, Berleger; Heinrich Steinberg, Druck- und Verlagsanstalt für die Arbeiterbewegung in Lübeck.

## Die Gefängnisse in Sowjetrußland.

Aus Kreisen der russischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei wird uns geschrieben:

Im Mai dieses Jahres wurde in der gesamten Presse die Nachricht veröffentlicht, daß nach den Angaben des russischen Justizkommissars in den letzten vier Monaten circa 60 Proz. aller politischen Gefangenen auf die sozialistischen Parteien und 15 Proz. auf die „parteilosen“ Arbeiter entfallen. Danach rekrutieren sich also drei Viertel aller politischen Gefangenen in den Gefängnissen der Sowjetregierung aus Angehörigen der sozialistischen Parteien und der eng mit ihnen verknüpften Schichten des Proletariats. Der größte Teil der Insassen der russischen Gefängnisse besteht aus Proletariats, die nicht wegen irgendwelcher Verbrechen, sondern wegen ihrer abweichenden politischen Ansichten oder ihrer Zugehörigkeit zu den sozialistischen Parteien von der Regierung verfolgt werden.

Wie leben diese vielen Tausenden russischer Gefangenen? Aufschluß darüber gibt uns der soeben veröffentlichte offizielle Bericht des russischen Justizkommissariats über den Stand des Gefängniswesens im Jahre 1921. Danach hat die Zahl der Gefangenen im Berichtsjahre zugenommen; sie belief sich zum 1. November 1921 auf 73 194 (in dieser Zahl sind gemeinsam politische und Kriminalgefangene enthalten). Die Gefängnisse sind überfüllt. In vielen Gefängnissen entfallen auf je 100 Plätze 250 bis 300 Gefangene. Obwohl die Gefangenen selbst das Heizmaterial für die Gefängnisse beschaffen, ist ein solcher Mangel an Heizstoffen zu verzeichnen, daß viele Gefängnisse nicht beheizt und das Essen für die Gefangenen nicht zubereitet werden konnte. Die Gefangenen gehen in Lumpen, weil die alten Vorzüge an Kleidern und Wäsche zum Teil aufgebraucht, zum Teil in Arresthaft für die Armee requiriert worden sind. Die Gefängnisse in den Gefängnissen hatten jeder Be-

**Deutscher Bauarbeiter-Verein.  
Achtung, Maurer!**

Alle Maurerarbeiten, die von den Werk-  
mauern auf dem Gochowenwerf ausgeführt wur-  
den, sind gesperrt. Kein Maurer darf dortselbst  
in Arbeit treten, bevor es von der Organisation  
genehmigt ist. (4877)

Der Vorstand des Bauarbeiterverbandes.

**Lübecker Straßenbahn**

**Fahrtplan ab 27. Juli 1922.**

a. **Einzelfahrtscheine:**

	bis 9 Uhr abends	ab 9 Uhr abends
bis zu 2 Zonen	Mk. 4.-	Mk. 6.-
für 3 u. 4 Zonen	5.-	6.-
5 u. 6	6.-	7.-
7 u. 8	7.-	8.-
9 u. mehr Zonen	8.-	9.-

b) **Fahrtscheine ohne Zonenbegrenzung für  
Schüler und Lehrlinge bis zum vollendeten  
18. Lebensjahre:**

Bündel von 15 Stück zum Preise v. M. 30.-

c) **Monatskarten, nur gültig an Werktagen:**

Zwei. Fahrt: Amal. Fahrt:

bis zu 2 Zonen	Mk. 170.-	Mk. 320.-
für 3 u. 4	210.-	400.-
5 u. 6	245.-	470.-
7 u. 8	280.-	530.-
9 u. mehr Zonen	320.-	580.-

d) **Beförderung von Gepäckstücken u. Kunden:**  
Fahrpreise wie zu a) für Personenbeförderung.

**Zur Beachtung:** Umtausch der Fahrtscheine  
bündel des bisherigen Tarifes für Erwachsene an  
unserer Kasse, Kochstraße 49a, oder durch Ein-  
sendung im Briefumschlag.

Lübeck, im Juli 1922. (4871)

Die Betriebsbehörde,  
Ulbig, Straßenbahn.

**Heizungsmonteur**

perfekt versprochen (4882)  
**Ollmann & Mühlmann, Breite Straße 27**

Wir suchen zu kaufen

**ca. 3000 Stück  
Weißdorn-Hammer-  
stiele,**

ca. 50—100 cm lang, 25—40 mm  
stark. Angebote sind zu richten an  
**Bräudenbau Glender, Siems.**  
(4891)

Wegen Erkrankung der  
Mutter meines jetzigen  
zum 1. resp. 15. August  
ein tüchtiges (4885)

**Altenmädchen**  
oder einj. jung. Mädchen  
gesucht. Seiffingstr. 22.

**3 oder 4 jahrelange  
Zungen zum Strichen-  
und Johannesbeeren-  
säulen gesucht. (4878)**  
Wiencke, Marktstr. 7 a.

Zum sofortigen Antritt  
gesucht (4894)

**ein 2. Meister**  
für Schlosserarbeiten, un-  
bedingt vertraut mit  
sämtl. Holzbearbeitungs-  
maschinen, gelernt. Tisch-  
ler bevorzugt.

**Lager Holzwerke**  
G. m. b. H.  
Lager bei Schlutup.

Gemeinsh. Mädchen sucht  
leeres od. möbl. Zimmer.  
4874) Ang. u. A 295 a. d. G.

Ein einj. möbl. Zimmer  
für soliden Mann gesucht.  
Ang. u. A 297 a. d. G. (4865)

**Brillanten  
Perlen**  
Ganze Löger,  
sowie auch  
lose Ware (4881)

**Riesen-  
Auslandskers**  
**Frick,**  
Plattensstr. 2, 1.

Junger Mann sucht sofort  
gut möbl. Zimmer. Ang.  
u. A 296 a. d. G. (4875)

Alte 2-jähr. Weib. in Gas-  
geg. groß. v. d. Wühlent.  
zu tauschen gel. (4878)

1 gut. Kinderwagen, v. perf.  
(4888) Hüfgrube 45, 2d.

Gemeinsh. Mädchen sucht  
leeres od. möbl. Zimmer.  
4870) Königsstr. 45, 2d. 1.

**Gesunden Dml.**  
Defekt wurden durch  
die Reduktion dieses  
Blattes unsere Preise  
größere und kleinere  
Spezial- von fremd-  
lichen Gebrauchen zugeführt.  
Wir jagen auf diesem  
Weg den Verbrauchern  
bestmögliche Rendite und  
bitten: Helft auch weiter  
in der möglichsten Rich-  
tung, dem (4883)

**Schwarz-rot-goldene  
Schleifen und  
Fahrradabzeichen**  
zu haben in der  
Buchhandlung  
**Friedrich Meyer & Co.**  
Johannisstr. 44.

**Ulrmacher**  
H. u. Goldwarenhandl.  
u. Reparatoren (4882)

**Beste Preise  
für  
Gold,  
Silber,  
Platin,  
Double**  
(Euch und Gegen-  
stände)  
**Brillanten**  
sacht (4812)  
Schmied  
**Carl Michaelson**  
Nägelstraße 3  
(am Hingenberg)

**Beste Preise  
für  
Gold,  
Silber,  
Platin,  
Double**  
(Euch und Gegen-  
stände)  
**Brillanten**  
sacht (4812)  
Schmied  
**Carl Michaelson**  
Nägelstraße 3  
(am Hingenberg)

**Ulrmacher**  
H. u. Goldwarenhandl.  
u. Reparatoren (4882)

**Ulrmacher**  
H. u. Goldwarenhandl.  
u. Reparatoren (4882)

**Ulrmacher**  
H. u. Goldwarenhandl.  
u. Reparatoren (4882)

**Woh  
ist  
im Risiko  
für die  
Hausfrau?**

Wenn sie zum Kuchenbacken statt des echten  
**Dr. Oetker's Backpulver „Backin“** ein minder-  
wertiges Backpulver verwendet.

Wenn sie sich, um etwas zu sparen, der Gefahr  
aussetzt, einen mißratenen Kuchen zu erhalten  
u. Mühe u. Kosten umsonst aufgewandt zu haben.

Beim Backen ist ein gutes, erprobtes Backpulver  
das wichtigste! Deshalb spare sie nicht an  
verkehrter Stelle, denn ein minderwertiges Back-  
pulver ist — selbstgeschenkt — noch viel zu teuer.

Mit **Dr. Oetker's Backpulver „Backin“** ist jede  
Hausfrau gut bedient, denn damit gelingt der  
Kuchen immer.

Ebenso empfehlenswert  
sind die bekannten  
**Dr. Oetker's  
Puddingpulver,  
Dr. Oetker's  
Vanillinzucker.**

**Dr. OETKER'S HELLKOPF**

Für die  
richtige Wiedergabe  
**telephonisch**  
übermittelter Anzeigen  
übernehmen wir keine  
Gewähr. Fehlerhafte,  
auf diesem Wege be-  
stellte Anzeigen gehen  
zu Lasten des  
Bestellers.  
Die Geschäftsstelle des  
**Lübecker Volksboten.**

**Fußball  
und  
Schlagball**  
Die beiden Lieblings-  
spiele unserer Turner.  
Von A. Röbner  
und P. Brukon.  
Mk. 5.50  
Buchhandlung  
**Friedr. Meyer & Co.**  
Johannisstr. 46.

**Leder**  
Lederabschnitt  
Ersatzsohlen in halt-  
baren Materialien  
— als Ersatz für —  
**C. Grimm Nachf.,**  
Lederhandlung und  
Schäftefabrik. (4882)

**Die  
Mausen  
Jude**  
Mk. 2.—  
Buchhandlung  
**St. Meyer & Co.,**  
Johannisstraße 44.

**Beste Preise  
für  
Gold,  
Silber,  
Platin,  
Double**  
(Euch und Gegen-  
stände)  
**Brillanten**  
sacht (4812)  
Schmied  
**Carl Michaelson**  
Nägelstraße 3  
(am Hingenberg)

**So wie dieser**  
schönen Laufende auf die Haltbarkeit der  
**Leder- und Gummisohlen  
und Absätze**  
von der  
**Reform-Schuhwaren-  
Reparatur und Stepperei**  
Großbetrieb  
**50 Hüfstraße 50.**  
**Robert Jenzen.**  
Fernsprecher 2873.

**Siedlung  
und Kleingarten**  
Vierseitige Zeitung  
in Subskriptionsdruck, reich illustriert,  
mit praktischen Erläuterungen  
für Kleingarten und Siedlung.  
Erscheint alle 14 Tage.  
Besonderpreis für die Volksboten-  
leser monatlich nur 100 Pfennig.  
Auch im Einzelverkauf im  
**„Lübecker Volksboten“**

**Umpressen  
von Herren-Hüten**  
in moderne Formen,  
**Hutreparaturen,  
Hutreinigung.  
Hut-Ziehe**  
Wahnstraße Nr. 9.

**Zentral-Theater**  
Johannisstraße 25.  
Nur bis Montag, 31. Juli:  
Der von der Zensur verbotene  
große amerikanische Maska-Film in 6 Akten  
**Die Spelunke** (4889)  
von Dawson City  
mit Priscilla Dean und Dorothy Philipps  
in der Hauptrolle ist nunmehr von der Ober-Zensur-  
prüfstelle unter dem neuen Titel  
**Unter den Goldgräbern  
von Dawson City**  
ohne Ausschritte genehmigt worden.  
Ferner:  
**Der Banfräuber von Pittsburg.**  
Nach Aufzeichnungen des Detektivs  
Will Parker in 7 Akten.  
**Der Jimmy-Affe.**  
Eine amerik. Tier-Groteske in 2 Akten, die alles  
bis her Dagewesene an Humor übertrifft, mit dem  
berühmten Schimpanse  
**Joe Martin, der Lebensretter.**  
Spielzeit 4—11 Uhr. Orchesterbegleitung.  
**Sonntag ab 2 Uhr:**  
**Große Kindervorstellung.**

**Adlershorst. BALL.** Jeden Donnerstag:  
Spezial-Reparaturwerkstatt und  
**Ankerwädickelei**  
für Elektromotoren u. Dynamos,  
Neuwicklung von Ankeren,  
Neubelegen von Kollektoren,  
und sämtliche sonstige Reparaturen.  
**H. van Groothoest,**  
Elektro-Ingenieur  
**Lübeck** 4888  
Kontor: **Königstr. 19.**  
Werkstatt: **Fischergrube 14.**

**Die höchsten Tagespreise  
für Lumpen, Eisen, Metalle,  
Papier, Alten, Flaschen usw.**  
erhalten Sie bei  
**Fr. Erdmann,** Glockengießerstr. 61.  
Fernruf 2751. (4868)

**Alt-Eisen, alte Maschinen  
Auf- u. Schmiedeeisen,  
Späne, Schmelz-  
Gießbruch,  
Alt-Metalle,  
Kupfer, Zinn,  
Messing, Blei, Sta-  
niol,  
Späne**  
**L. Lissianski, Lübeck.**  
Großhandel. Fernruf. 876. Kleinhandel.  
Felle,  
Tier-  
haare, Pa-  
pier usw. Kaufe  
laufend ab jed. Ort  
jeden Wochen. — Beste  
Abfragequelle für Händ-  
ler, Klempner, Schmiede,  
Fabrikationsbetriebe.

**Herren- u. Damenstoffe**  
tadellose Qualitäten  
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.  
**J. Issler, Sandstr. 24**  
Spezial-Geschäft. (4840)

**Gummiabfälle  
Gummisohlen**  
aller Fabriken  
in verschiedenen Preislagen  
**Robert Jenzen**  
Schuhwarentreparatur und Stepperei,  
Hüfstraße 50.

**Dr. Unger**  
verreist ab 27. Juli.  
**Zahn-Praxis  
W. Rylewsky**  
Breite Str. 7,  
Telephon 1253.  
Laboratorium sämt-  
licher zahntechn. Ar-  
beiten, Umarbeiten  
schlecht sitzender Ge-  
bisse, Reparatur. 2c.  
Ausswärtige Pa-  
tienten werden nach  
Möglichkeit an ei-  
nem Tage fertige be-  
handelt. (4867)

**Magertleit**  
Schöne voll-  
körperliche  
durch unfer  
„Hegro“ Kraftpulver  
in 6 bis 8 Wo-  
chen bis 30 Pf  
Zunahme. Ge-  
rantschädlich. Ärztlich  
empfohlen. Streng reell  
Viele Dankschreib. Bre-  
Karton mit Gebr. = Ann  
Mk. 30.—. Porto extra.  
Alleinige Niederlage  
**Adler-Apotheke,**  
Lübeck, Ob. Mengstr. 1.  
(4868)

**Deutscher  
Metallarbeiter  
Verband.**  
Verwaltungsstelle Lübeck  
(488)  
**Gemeinschaftliche  
Versammlung**  
der  
Bauschlosser, Bau-  
klempner, Schmied  
und Elektriker  
am Donnerstag, dem 27. Ju-  
li, abends 7 1/2 Uhr  
im Gewerkschaftsbaus

Tagesordnung:  
Bericht von der Lohn-  
verhandlung.  
Verhandsbücher mit-  
bringen.  
Die Ortsverwaltung

**Sanitäts-  
Verband.**  
General-  
Versammlung  
am Donnerstag, dem 27. Ju-  
li, abends 8 Uhr,  
im Gewerkschaftsbaus

Tagesordnung:  
1. Abrechnung vom  
Quartal 1922.  
2. Beitragserhöhung.  
3. Verschiedene Kassen-  
angelegenheiten.  
Der Vorstand.

**Trocadero.**  
Schlüsselbuden 4.  
**Wiener Süss-  
und Leben.**  
Beginn 8 1/2 Uhr.  
**Hansatheater**  
Heute und folgende  
Tage 8 Uhr:  
„Mara Santro“  
Operette in 3 Akten  
von Billy Geisler.  
Eine Liebesgeschichte  
aus den bulgarischen  
Rosenfeldern.  
Gäste: Kurt Bissert,  
Will Schenk, Adolf  
Trimbora, Dör. Fras  
Albert. (487)



